

Den Engländern sagt man eine gewisse Noblesse nach. Und so paßt es ins Bild, daß die Britische Handelskammer in Deutschland zur Wahl ihrer neuen Landesvorsitzenden auf die alt-ehrwürdige „Queen Elisabeth II“ lud, die im Hamburger Hafen vor Anker lag. Im „Yachtclub“ des Luxusliners wählten 100 Vertreter englischer Firmen Stefan Jauernig aus Frechen für die nächsten zwei Jahre zum Landesvorsitzenden Nordrhein-Westfalen.

„Deutsche hätten sich vermutlich schwer getan, einen jungen Mann wie mich zu wählen“, sagt der 33jährige Versicherungsmakler. Seit vier Jahren ist er bereits ehrenamtlich im Verwaltungsrat der Handelskammer tätig, die ihre Bundesgeschäftsstelle in Köln hat. Ausschlag gab schlicht und ergreifend sein Beruf. Damals war er Marketingleiter bei einer englischen Versicherungsfirma, die ihren Sitz ebenfalls in Köln hat.

Kooperation

Geboren ist Jauernig in Heidelberg, seine Ausbildung als Versicherungskaufmann machte er in Mannheim, seine Heirat mit Marion Wyglendatz verschlug ihn nach Frechen, wo er heute als selbständiger Versicherungsmakler tätig ist.

Britische Firmen beschäftigen bundesweit mittlerweile 130000 Arbeitnehmer, davon rund 30000 in Nordrhein-Westfalen, schätzt Jauernig. Auch im Erftkreis gibt es einige Niederlassungen englischer Firmen: Parfumhersteller Quest International in Erftstadt ist eine Tochter des Unilever-Konzerns, die Firma Chubb in Frechen-Königsdorf vertreibt englische Sicherheitstechnik in Deutschland. Und der Handel floriert. Im vergangenen Jahr lag der deutsche Anteil an den britischen Ein- und Ausfuhren bei jeweils 14 Prozent, umgekehrt partizipierte Großbritannien mit acht Prozent am deutschen Außenhandel.

Daß die Handelsbeziehungen enger werden, wird nicht zuletzt die Übernahme von Rolls-Royce durch VW deutlich. „Die Kooperation findet auf allen Ebenen statt“, sagt Jauernig. So wirbt er auch um deutsche Firmen, die in

Auf der Queen Elisabeth gekürt

Stefan Jauernig ist Landesvorsitzender der Britischen Handelskammer



Stefan Jauernig aus Frechen ist Ansprechpartner für Unternehmer, die in Großbritannien investieren wollen. (Bild: Im)

Großbritannien investieren wollen. „Gerade für Existenzgründer, kleinere und mittlere Firmen, ist der Bereich Multimedia interessant.“ Gute Fördermöglichkeiten bestünden zur Zeit in Schottland. Dort werden heute schon 40 Prozent aller Markencomputer produziert, die in der EU verkauft

werden. Verstärken möchte Jauernig aber auch die persönlichen Kontakte zwischen Engländern und Deutschen. So will er den Jugendaustausch zwischen dem Erftkreis und dem Bezirk Powys in Wales reaktivieren, der, wie er meint, etwas eingeschlafen sei.

Birgit Lehmann